

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Schaltre-Zeile geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblattband“ Nr. 6650-68.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mit 1.20 monatlich, Mit 3.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgebühr. Mit 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, auswärts einschließlich Postgebühr. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisdruck-Veranstaltung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.50 Hg. für deutsche Werben; 2.50 Hg. für auswärtige Werben. — Bei wiederholter Aufnahme in den Anzeigen-Preisen in kurzen Zeitintervallen entwerfender Nachschub. — Anzeigen-Kontingente: für die Rhein- und Ruhr-Region bis 15 Uhr mittags; für die Provinz-Region bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpen 6202 und 6203.

Mittwoch, 27. März 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 145. • 66. Jahrgang.

Lihons, Rone und Nonon genommen!

Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht!

W. T.-B. Berlin, 26. März, abends. (Antlich, Drahtbericht.) Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht! In beiden Seiten der Somme ist der Feind in breiter Front im Rückzug. In der Verfolgung haben wir unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen bereits an vielen Punkten überschritten. Wir stehen vor Albert.

Lihons, Rone und Nonon sind genommen.

Die englische Front ist durchbrochen! Das ist das schon jetzt zu verzeichnende große folgenreiche Ergebnis der Offensive im Westen. Was Engländer und Franzosen so oft in Aussicht gestellt, unter ungeheuren Einflüssen und Opfern erstritten und doch in langwierigen Kämpfen nie erreicht haben, unsere heldenmütigen Truppen haben es in wenigen Tagen geschafft. Zwischen der überraschend schnell überschrittenen Somme und der Oise ist der völlige Durchbruch durch die englische Front erkämpft worden, so daß sich vor uns keine Stellung mehr, sondern freies Gelände befindet und der Stellungskrieg damit zum Bewegungskrieg übergegangen ist. Unser Angriffsplan entsprach im wesentlichen dem, der dem gezielten Unternehmen bei Cambrai zugrunde lag. Durch Vorstoß im Norden und Süden wurde in der Mitte der englischen Stellung ein Sad geschaffen, aus dem sich der Gegner, wenn er sich nicht der Gefahr, umzingelt und abgeschnitten zu werden, ausbeugen wollte, zurückweichen mußte.

Worin liegt das Geheimnis, daß uns gelang, was die Gegner vergeblich versuchten? Es liegt einmal in der ganzen Anlage der Offensive, die in einer bisher noch nicht gekannten Breite von 80 Kilometer Front vorgenommen wurde. Es liegt in der umfassenden, exakten Vorbereitung der Offensive, in der Überlegenheit an Material und Munition, wobei uns das im Osten freigewordene bzw. erbeutete Kriegsmaterial sehr zu statten kam. Es liegt weiter in der genialen Führung, es liegt endlich in der Überlegenheit unserer Truppen, deren Angriffsgeist und Siegeswillen in fast vier Jahren des Weltkriegs nicht geschwächt werden konnten.

Wir wissen wohl, daß unseren Truppen noch Schwere bevorsteht, um den Sieg festzuhalten und auszubauen. Wir müssen darauf gefaßt sein, daß die Engländer, die in allzu großer Vertrauensseligkeit nicht für rückwärtige Stellungen gesorgt hatten, nach Kräften auf beiden Flügeln der Durchbruchzone vorstoßen und, nachdem alle Gegenangriffe niedergeschlagen wurden, ihre letzten Reserven, vielleicht auch die Manövrierarmee, noch herbeiziehen werden, um die drohende Katastrophe abzuwenden. Aber wenn wir auch noch mit schweren Kämpfen zu rechnen haben, so dürfen wir doch dem Siegeswillen unserer todesmutigen Heldengarden vertrauen, die zu dem jetzt einsetzenden Bewegungskrieg ihre bessere taktische Ausbildung und Schneid und Begeisterung mitbringen.

Was aber wird die Entente, was werden die Neutralen, besonders jene die wie Holland und Schweden vor Englands Brutalität zitterten, zu unseren Siegen sagen? In Rußland wird man erkennen, daß man das bessere Teil erwählt hat, und in Rumänien wird man heilfrohen Friedensvertrag ratifizieren. Eine grimmige Freude aber haben wir davon, daß jetzt auch die lieben Amerikaner den Ernst des Krieges kennen gelernt haben, und wir wissen noch jemand, der sich darüber ins Häuschen lacht und triumphiert, daß er sich nicht zur Exkursion nach Europa verleiten ließ, nämlich der Raraner. Herr Clemenceau, der ja durchaus die Offensive wollte, hat wie uns ein Pariser Telegramm meldete, nach dieser Tage berichtet, er sei sehr zufrieden, ja, er sei entzückt. Wir auch, Herr Clemenceau!

Das Reichstagspräsidium an Hindenburg.

W. T.-B. Berlin, 26. März. (Drahtbericht.) Der erste Vizepräsident des Reichstags, Geheimrat Dr. Baasche, hat an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Herr Generalfeldmarschall! In unbegrenztem Vertrauen auf die Oberste Heeresleitung sah das deutsche Volk unterschiedlos dem Rufen der letzten riesengroßen Entscheidungsschlacht entgegen, die unsere

Feinde wollten, trotzdem sie den Siegeslauf unserer Heere an allen Fronten gesehen und die ungebrochene Kraft und den festen Siegeswillen ganz Deutschlands kennen gelernt hatten. Aber stehend, bewundernd und von dem Gefühl unendlicher Dankbarkeit durchdrungen, vernahmen wir die Berichte über die glänzenden Siege und die gewaltigen Erfolge, die unsere Helden bereits errungen haben, und in unerschütterlicher Zuversicht erwarteten wir die weiteren siegreichen Kämpfe. Wollen Ihre Excellenz mir gestatten, Ihnen den unaussprechlichen Dank und die warmsten Glück- und Segenswünsche zu tiefen neuen großartigen Errungenschaften namens des Reichstags auszusprechen zu dürfen. Den Großen Eurer Excellenz, die die Weltgeschichte den kommenden Geschlechtern verkünden wird, steht die heutige Siegeslauf unserer Heere als glänzende Krönung würdig an.“

Der siegreiche fünfte Kampftag.

W. T.-B. Berlin, 26. März. (Drahtbericht.) Auch am fünften Tag nimmt die Kaiserschlacht im Westen zwischen Scarpe und Oise ihren für die Deutschen siegreichen Fortgang. Dort auf dem alten Somme-Kampffeld, das dem Feind immer wieder die besten Rückzugs- und Annahmestellungen mit gleichartigem Schutzhilf bietet, wo er sich in festungsartigen Ruinenhöfen, in ausgebauten Batteriestellungen und betonierten Maschinengewehrnestern verankern sollte, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von nahen und entfernten Kriegsschauplätzen eiligst herangeführten frischen Divisionen haben sich im Norden und Süden des breiten Angriffsfeldes in wütenden Gegenangriffen verblutet. In heißem Ringen wird ein Ort, eine Höhe nach der anderen erstritten. Wähe, Kanäle, Flüsse, sie bilden kein Hindernis für unsere unvergleichlichen Truppen. Auf der breiten blutgetränkten Wühlstatt liegen Waffen. Ausruhmstücke, gefallene Pferde, Panzerwagen, Geschütze und immer wieder Munition zwischen laubbraun gekleideten zahlreichen Toten. Am Roubu entsetzten sich besonders heftige Kämpfe, in denen der vor Verdun mit dem Pour le mérite ausgezeichnete Leutnant Refow neue Proben seiner Tapferkeit lieferte. Nördlich der Straße Dallon-Roubu liegen hinamwärt durch unser Feuer 12 bestellte englische Munitionswagen, die im Galopp ihren Infanteriebegleitbatterien Munition bringen sollten. Zahllose Sprengtrichter unserer Artillerie weisen die Spuren der Feuerwerke, andere mit einem Durchmesser von 30 Meter und einer Tiefe von 8 Meter erinnern an die Zeit unserer Frontverletzung im Jahre 1917. Um diese Granattrichter entspinnen sich besonders harte Kämpfe. An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen weit über 45 Kilometer vorgeedrungen. Die Beute an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Schon sind gegen 1000 Geschütze, darunter eine Unmenge schwerer und schwerster Kaliber, erbeutet. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht reißt sich von Stunde zu Stunde. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer.

Die Geringschätzung der deutschen Verluste von englischer Seite anerkannt.

W. T.-B. Berlin, 26. März. (Drahtbericht.) Die Engländer geben die geringen Verluste der deutschen Truppen zu. Der militärische Berichtstatter des englischen Funkdienstes schreibt: Der einzige Angriff im Abschnitt von St. Quentin am 23. März wurde durch Rebel begünstigt, dessen dicke Schwaden es dem Feind ermöglichten, ohne beträchtliche Verluste durch das Sperrfeuer zu kommen.

Die Gebeugtheit in England.

W. T.-B. Amsterdam, 26. März. Nach einer Neutermeldung aus London schreibt der „Daily Telegraph“: Wir wollen geduldig warten, und wir hoffen, daß wir uns nicht übermäßig deprimieren lassen, wenn das Glück uns vorübergehend im Stich läßt. Dies ist die einzig richtige Gesinnung, in der eine große Nation einer ihr Schicksal entscheidenden Krise begegnen kann. Großbritannien ist jetzt Vorkämpfer alles dessen, was das Leben bemerkenswert macht, und es steht einer brutalen Herrschaft gegenüber, die die Welt zur Hölle verurteilen würde. Ebenso wie nach der Schlacht bei Mons Freiwillige zu den Fahnen strömten, wird auch der heutige Rückschlag den Mut der Nation anfeuern. Man darf nicht vergessen, daß die Deutschen zwar durch unsere Verteidigungsstellung durchgedrungen sind, aber nicht durch unsere Armeen. Sie stehen auf befestigten Widerstand, und Verstärkungen eilen herbei, um unseren schwergeprüften Leuten Hilfe zu bringen. Es stehen Stellungen zur Verfügung, die man für stark genug

hält, um jeden weiteren deutschen Vorstoß, wie furchtbar er auch sein möge, aufzuhalten. Noch sind die Pläne des Feindes nicht ganz enthüllt, aber es ist klar, daß er mit seiner neuen Offensive den ganzen Krieg zu entscheiden hofft.

Neue große Verstärkungen der Engländer.

Br. Zürich, 26. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) Londoner Telegramme der Pariser Blätter vom Freitagabend melden, daß neue Verstärkungen aus den englischen Garnisonen nach Frankreich seit Tagen unterwegs sind. Der „Matin“ schätzt sie auf mehr als 400000 Mann.

Die französische Verblendung.

Br. Kopenhagen, 26. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die französische Verblendung, die bis zum letzten Augenblick die Tathosen noch glatt zu leugnen wagte, gibt folgendes schließlich amtlich beeinflusste Pariser Telegramm wieder: Die allmählich einlaufenden ergänzenden Nachrichten über den großen deutschen Sturm auf im Westen verstärken tatsächlich nur den günstigen Eindruck, den man aus den ersten Meldungen erhielt. Der Samstag scheint weniger heiß gewesen zu sein, als der vorhergehende Kampftag. Diese Abschwächung der Kampftätigkeit, die so schnell eintrat, nachdem der Angriff mit so ungeheurer Gewalt eingeleitet war, ist im höchsten Grade charakteristisch. Alle an der Maas und der Somme gemachten Erfahrungen, wie im Artois und am Chemin des Dames zeigen, daß der von einem Großangriff zu erwartende Erfolg in engem Verhältnis zu der Schnelligkeit steht, mit der er durchgeführt wird, woraus ohne weiteres hervorgeht, daß man den gigantisch durchgeführten Sturmlauf nicht bereits nach 24 Stunden zum Verschnaufen unterbrechen darf. Die Deutschen bleiben stehen und zögern wegen des Empfanges, der ihnen bereitet wurde. Alles deutet darauf hin, daß sie durch diese Offensive eine ganz neue Kampfesweise hatten einführen wollen, nämlich die der mächtigen Artilleriekonzentration, durch die sie buchstäblich die 80 Kilometer breite Front mit Granaten überschütten konnten. Aber bereits 24 Stunden nach diesem äußerst gewaltvollen Überfallungsversuch unserer Linien machten die Deutschen ihre Artilleriemassen und der rasenden Angriffe ihrer frischen Spezialtruppen sich damit begnügen, sich in den Verteidigungsanlagen der ersten Linie festzuhalten.

Amerikanisches Kriegsamtarschiv.

W. T.-B. Washington, 26. März. (Drahtbericht, Reuters.) Die „Woodschen“ des amerikanischen Kriegsamtarschivs sagt: Der deutsche Angriff auf die Engländer eröffnete die Kämpfe im Westen wieder. Diese Operation bestätigte uns, daß das deutsche Oberkommando außerstande war, die strategische Lage durch politische Mittel zu beherrschen, wie man es in den letzten vier Monaten unablässig versuchte, und daß es gezwungen wurde, sich auf ein verzeiertes Wagnis einzulassen, um die Herrschaft der Väter der Mittelmächte zu behaupten und womöglich einen siegreichen Frieden durch das Kriegsziel zu erzwingen.

Die Beschließung von Paris mit dem weittragenden Geschütz.

W. T.-B. Bern, 26. März. Die französischen Blätter sind mit Kommentaren und Nachrichten über die Beschließung von Paris angefüllt. Den Zeitungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Samstag fielen 24, Sonntag 10 Granaten in die Stadt. Ein Stadtviertel wurde besonders schwer getroffen. Je mehr man sich dieser Gefahrzone nähert, desto mehr verändert sich das Bild der Stadt. Die Gefahrzone selbst ist ganz ausgeglichen. Die Untergrundbahnen im 19. und 20. Arrondissement verkehren nicht mehr bis zu den Endstationen. Gegen Verbreiter von Listen über die Einschlagstellen wird sehr scharf vorgegangen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Blätter bestätigen, daß deutsche Flugzeuge das Feuer am Samstagmorgen geregelt haben. General Rochot, der Direktor der technischen Abteilung im Kriegsministerium, erklärt im „Temps“, daß man über die Form des deutschen Geschosses sowie über die ballistischen Berechnungen vollständig im unklaren sei. „Temps“ teilt mit, daß gestern das Publikum, das von der Polizei zum Verlassen der Untergrundbahnstationen aufgefordert wurde, diese nicht verlassen wollte. Die Zeitungen weisen zahlreiche Zensurklagen auf.

Frankzösische Befürchtungen um Paris.

Br. Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) Über die Stimmung in Paris wird dem „B. Z.“ aus Genf gemeldet: Die Zeitungsredaktionen wurden bestimmt, weil im Publikum Gerüchte verbreitet waren, daß die Deutschen in der Umgebung von Compiègne angelangt seien und dort ihre Geschütze aufgestellt hätten. Für den heutigen Morgenverkehr wurde seitens des Syndikats der Eisenbahnen angeordnet, daß dieser erforderlichenfalls in

Kellerräumen aufgehoben werden soll. Die Pariser Berichterstatter der Honorer Blätter können sich nicht verhehlen, daß der von der deutschen Propaganda bei dem Bombardement von Paris beabsichtigte Eindruck auf die Bevölkerung sich tatsächlich eingestellt hat. Renaudel kündigt eine Intervention in der Kammer an und rief: In der historischen denkwürdigen Stunde wollen wir zunächst Clemenceau's rückhaltlose Erklärung erwarten. Hoffentlich wird Frankreich nicht mit allzu großem Bedauern an das Wirken des Kabinetts Clemenceau zurückdenken.

Sehr scharfe Angriffe wider Clemenceau.

W. T.-B. Bern, 26. März. Die sozialistische Presse richtet sehr scharfe Angriffe gegen Clemenceau, der durch die widersprechenden Maßnahmen bei der Beschickung von Paris und die widersprechenden amtlichen Berichte die Bevölkerung mehr beunruhigt habe als die deutschen Geschosse. Clemenceau habe die Bevölkerung betrogen, indem er zuerst habe melden lassen, daß die Besatzer von Paris angegriffen hätten. Die Bevölkerung brauche Wahrheit. Hoffentlich werde Clemenceau Aufklärung geben, damit man nicht bedauern müsse, daß er im Ruder sei. Das „Journal du Peuple“ erinnert Clemenceau sehr sarkastisch an den Reitersturz seines letzten Kammerredes: „Ich führe den Krieg nach innen und nach außen.“

Die feindlichen Berichte.

Engländer Bericht vom 25. März, morgens.

Die Schläge dauern mit großer Heftigkeit an der ganzen Front fort. Rüstige, vom Feinde gestern nachmittags und Abend nördlich von Soporne und Redvil (?) unternommene Angriffe wurden abgeschlagen. Nur an einem Punkte erreichte die deutsche Infanterie unsere Gräben, aus denen sie sofort wieder vertrieben wurde. An anderen Stellen wurden feindliche Angriffe durch Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefire vor unseren Stellungen zum Stehen gebracht und die feindlichen Truppen mit großen Verlusten zurückgetrieben. Während der Nacht und heute früh entwickelten sich wieder neue feindliche Angriffe wiederum in derselben Gegend. Feinde, die den Fluß zwischen Virourt und Brie überschritten hatten, wurden durch unsere Gegenangriffe auf das Ufer zurückgetrieben.

Frankösischer Heeresbericht vom 25. März, nachmittags.

Frankösischer Truppen begeben seit dem 23. März in die Schlacht, die an der britischen Front im Gange ist, eingegriffen. Sie leisten einen Teil der verbündeten Streitkräfte ab und begannen den Kampf auf diesem Abschnitt für ihren Teil. Gegenwärtig haben sie in schwerem Kampf in der Gegend von Reven und machen bedeutenden deutschen Streitkräften die Höhen des unteren Oise-Ufers streitig. Nordwestlich von Reims heftige Artillerietätigkeit in der Gegend von Couch und der Höhe. In der Champagne schritten zwei deutsche Panzertruppen. Schlacht der Truppe machten französische Patrouillen Gefangene bei Tazure. Große Artillerietätigkeit bei Arracourt in den Bergen. In der Morgendämmerung griffen die Truppen die französischen Linien östlich von Villers und östlich von Badonvillers an. Die Deutschen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Frankösischer Heeresbericht vom 25. März, abends.

In der Gegend von Reims wird die Schlacht mit Erbitterung fortgesetzt. Die Deutschen bringen unaufhörlich neue Kräfte heran. Unsere Truppen weichen gemäß den Befehlen Schritt für Schritt zurück, unternehmen trotzdem Gegenangriffe, die dem Feinde schwere Verluste beibringen. Ein erbitterter Kampf fand bei Reims statt. Der Ort ging niederbrütend verloren und wurde mehrfach wieder genommen. Artilleriekampf an verschiedenen Stellen der Front. Reims wurde in der vergangenen Nacht und am heutigen Tage mit 1375 Granaten beschossen.

Englische Kriegsschiffverluste.

W. T.-B. London, 26. März. (Drahtbericht.) Die Admiralität teilt mit: Ein Minensuchboot der Königl. Marine ist am 22. d. M. auf eine Mine gestoßen und gesunken. Zwei Offiziere und ein Mann kamen um. Ein Torpedobootsgeschütz sank in der Nacht zum 23. März infolge eines Zusammenstoßes. Außer einem Offizier und einem Mann wurde die gesamte Besatzung gerettet.

U-Boot 48 im Hafen von Ferrol.

W. T.-B. Madrid, 26. März. (Drahtbericht.) Das Unterseeboot, das sich wegen eines Seeschadens in den Hafen von

Ferrol geflüchtet hat, ist das Unterseeboot „48“. Nach seiner Einfahrt in den Hafen wurden die Schiffschrauben und das Kriegsmaterial aus dem Boot entfernt und das Boot unter strenge Bewachung mehrerer Torpedoboote gestellt. Der Kommandant begab sich an Land und machte den Seebehörden seinen Besuch. Die Mannschaft der 30 Mann betragenden Besatzung wird interniert werden.

Die Frage der japanischen Intervention in Sibirien.

W. T.-B. London, 25. März. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Tokio: Trotz der politischen Schwierigkeit, die vermutlich ihren Gipfelpunkt in der Abdankung des Kabinetts finden wird, bestehen sichere Anzeichen dafür, daß Japan sich vorbereitet, nach einer vorherigen Vorlegung seiner Motive und Ziele an die russischen örtlichen Behörden, in Sibirien eintumarschieren.

Der neue chinesische Ministerpräsident.

W. T.-B. Peking, 26. März. (Reutermeldung.) Die Ernennung von Tuan Tschin-pai zum Ministerpräsidenten bedeutet einen politischen Sieg der Gouverneure der nördlichen Provinzen, der sich aus ihren militärischen Erfolgen über die südlichen in Hunan ergibt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 26. März. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 26. März, mittags: In Venetien und im Osten keine besonderen Kriegshandlungen.

Der Chef des Generalstabs.

Die gesegnete Belieferung der Gastwirtschaften.

Br. Berlin, 26. März. (Fig. Drahtbericht, 4h.) Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Staatssekretärs v. Wolbow an die Bundesregierungen, in dem auf die Notlage hingewiesen wird, die dem Gastwirtsstand durch die scharfe Verordnung gegen den Fleischhandel erwachsen ist. Da die Versorgung desselben leider auf dem Fleischhandel aufgebaut war, Staatssekretär v. Wolbow gibt in seinem Rundschreiben Richtlinien über die zukünftige Versorgung der Gastwirtschaften, in denen es u. a. heißt: 1. Die Versorgung der Gaststätten hat grundsätzlich im Rahmen des allgemeinen Bedarfs, anteils der Kommunalverbände zu erfolgen, besonders Zuweisungen von Seiten der Reichsstelle können dazu in keinem Falle zur Verfügung gestellt werden. 2. Die Versorgung der Gaststätten soll im allgemeinen im Verhältnis zur Nachweisnahme oder amtlich genehmigten Fleischgeschäften der Speisewirtschaften erfolgen. 3. Die Versorgung mit Fleisch und Fleischwaren, Mehl und Brot hat sich im allgemeinen nach der Markenablieferung seitens der Gaststätten zu richten. Es müssen den Gaststätten neben den Mengen, die sie nach den Markenablieferungen zu beanspruchen haben, schnell an Fleisch und an Mehl diejenigen Sonderzuweisungen überwiesen werden, die zur gewöhnlichen Herstellung oder Zubereitung notwendig sind. Hinsichtlich der Fleischversorgung lehnt man sich, daß die im Rundschreiben vom 17. Januar 1917 aufgestellten Grundzüge dahin auszulegen sind, daß einer Gaststätte für Verlust und Schwind über die durch die Marken beanspruchten Mengen hinaus ein Zuschlag bis zu 10 Proz. bewilligt werden kann. In allen diesen Fällen sind neben den durch Marken beantragten Warenmengen noch Mengenmengen zu bewilligen. 4. Für diejenigen rationierten Lebensmittel, die die Gaststätten zur Zubereitung benötigen, für die sie aber von den Gästen Marken nicht erhalten haben, müssen den Gaststätten regelmäßig Rationierungsmengen zugewiesen werden. Dies gilt besonders für Speisefette, Magermilch, Zucker und Rohrzucker. 5. Bei etwaiger Verteilung von rationierten Lebensmitteln (Milch, Fischkaviar, magerer Fleisch und Geflügel, Gemüse usw.) sind die Gaststätten grundsätzlich zu berücksichtigen und angemessen zu beliefern. Auch wenn die nach den vorstehenden Richtlinien anzuordnende Versorgung überall sofort eingeleitet wird und bündelnd aufrecht erhalten bleibt, dürfte in vielen Gaststätten gegenüber der reichhaltigen Versorgung eine erhebliche Verminderung der verfügbaren Vorräte eintreten. Ich bitte den Kommunalverbänden entgegen zu geben, dieser Sachlage gemäß zur Bestimmung der Vereinfachung der Preisarten Rechnung zu tragen. Eine Fortdauer der bisherigen rechtswidrigen Preiserhöhung kann nicht weiter geduldet werden. Ich bitte vielmehr, den Kommunalverbänden zur Pflicht zu machen, im Falle der ungesegneten Versorgung durch gesegnete Belieferung den Boden zu entsagen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Vom Eisenbahnverkehr. Auf den preussisch-bessischen Staatsbahnen erfahren die Gäste für den Personenverkehr mit dem 1. April d. J. gleichzeitig mit der Einführung der Reichsverkehrssteuer eine Erhöhung, durch welche eine durchschnittliche Verteuerung des Reiseverkehrs um insgesamt 25 v. H. eintreten wird. Die gegenwärtig schon zur Erhebung kommenden 100prozentigen Zuschläge für D- und GZüge bleiben auch nach dem 1. April bestehen; es soll aber der Gesamtpreis der Fahrkarten einschließlich der am 1. April eintretenden Erhöhung nicht mehr betragen, als er heute beträgt. Es ist sonach eine Steigerung gegenüber den heutigen Preisen unter Einrechnung der 100prozentigen Zuschläge für D- und GZüge nicht vorgesehen. Es ist weiter in Aussicht genommen, die bisher bestandenenden Vergünstigungen für charitative Vereine, insbesondere der Krankenpflege usw., fortzusetzen zu lassen. Die Erhöhung des Gepäcktariifs wird sich in erster Linie bei weiten Entfernungen und großem Gepäck geltend machen. Es steht infolgedessen zu befürchten, daß eine übermäßige Inanspruchnahme der Personenabteile erfolgen wird, der von vornherein durch entsprechende Anweisungen an das Betriebspersonal vorgebeugt werden soll.

— Berufsjubiläum. Am 23. März waren es 40 Jahre, daß der Steinhauergeselle Karl Schmidt im Grabmal- und Bildhauergeschäft der Firma Fröh Jung tätig ist. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feier statt. Im Auftrag der Handwerkskammer übergab, zugleich mit herzlichsten Glückwünschen, Herr Baumeister Dähne eine Ehrenurkunde. Weiter konnte der Steinhauergeselle Wilhelm Seib auf eine 25jährige Tätigkeit in dem gleichen Geschäft zurückblicken. Auch ihm galt die Feier, und auch ihm wurde eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer überreicht. Das Doppeljubiläum ist ein ehrenwerthes Zeugnis für das bestehende gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen und ist in der gegenwärtigen Zeit eine besonders erfreuliche Erscheinung. Den Jubilaren wurde noch sonst in ehrender Weise gedacht.

— Seifenverteilung. Der Überwachungskommission der Seifenindustrie wird mit Genehmigung des Reichsanwalts einmalig eine zusätzliche Menge von 50 Gramm A.-A.-Seife für die Person zur Verteilung bringen. Die Verbraucher sollen durch diese Zufuhrmenge für den Ausfall der auf 125 Gramm herabgesetzten Seifenpulvermenge entschädigt werden, da infolge des Sodamangels an eine Heraushebung der Seifenpulvermenge vorläufig nicht zu denken ist. Die Abgabe soll gegen Vorlage des Mittelstücks der gültigen Seifenkarte erfolgen, wobei auf dieses durch Stempel oder handschriftlich der Vermerk gesetzt wird: „50 Gramm Feinseife, April 1918“. Die zusätzliche Menge A.-A.-Seife kann der Händler durch die bisherigen Bezugsquellen beziehen, wozu die Einreichung der Empfangsbefestigungen ausnahmsweise nicht nötig ist. Die amtliche Verordnung, welche die Abgabe der erhöhten Seifenmenge an das Publikum gestattet wird, ist Anfang April zu erwarten.

— Zahlung der Heeresbezüge bei der Post. Die Zahlung der Heeresbezüge findet bei dem Postamt 1 (Rheinstraße 23/25) am 28. März in der Zeit von 8 bis 1 Uhr und von 3½ bis 6 Uhr statt. Bezüge mit der Bezeichnung H (Hinterbliebenen) werden an den Schaltern 1 bis 4, Renten (R) an den Schaltern 21 bis 24 in der Hauptkassenhalle und Pensionen (P) am Schalter der Auskunftsstelle (Haupteingang rechts) gezahlt. Damit das Zahlungsgeschäft sich tunlichst unaußengehalten abwickelt, empfiehlt es sich, daß die Empfänger mit den Namensanfangsbuchstaben A bis R vormittags, die übrigen nachmittags erscheinen. Beträge, die am 25. unabgehoben bleiben, können am 30. an denselben Stellen und zu der nämlichen Zeit, an den folgenden Werktagen vormittags an einem besonders bezeichneten Schalter in Empfang genommen werden.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. Erntepog: Tilsberg. Gottesdienst in der Synagoge: Donnerstag und Freitag, den 28. und 29. März. Passahfest, 1. und 2. Tag. Mittwoch, den 27. März: abends 6.30 Uhr, Donnerstag, den 28. März: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr. Freitag, den 29. März: morgens 9 Uhr, abends 6.30 Uhr. Sabbat morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 7.40 Uhr. Mittelwintertage: morgens 7¼ Uhr, abends 6¼ Uhr.

(41. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Das andere, was dazwischengetreten, der Mann, den sie zu lieben geglaubt, das Erkennen, daß auch dieser es nicht anders gemeint, hatte das frühere wohl ausgelöscht. Bei diesem Gedanken stockte sie. Das andere — das war doch noch viel schrecklicher gewesen. Wie hatte sie gelämpft, ihre ganze Kraft, ihren Mut anrufen müssen, um das tagelange Zusammensein noch auszuhalten.

Es war ihr gelungen. Was fürchtete sie sich vor dem alten Mann, der ihre Gefühle nicht kannte, nicht wußte, was in ihr vorgegangen war? Daß sie eingewilligt hätte ihn zu heiraten, durch seine Worte eine Enttäuschung erlebt hätte.

Sie hatte nicht nötig, ihm aus dem Wege zu gehen. Er allein war es, der sich schämen mußte.

Trotzdem war er wiedergekommen. Er mußte wohl also überzeugt sein, daß Vergangenes nicht ausbleiben würde. Sie hatte nichts dabei zu tun, als ihm gleichmütig zu begegnen.

Das war doch nicht so schwer. Man hatte ihr doch auch in ihrem früheren Leben den Hof gemacht, der eine oder andere sich wohl auch mal zu einem kühneren Schritt hinreißten lassen und sie hatte das kühl, ohne Erregung aufgenommen, jeden in seine Schranken zurückzuweisen verstanden.

Das war damals, als sie eine verheiratete Frau, eine Dame der Gesellschaft war. Heute . . .

Sie hatte nicht mehr daran denken wollen. Es lebte sich wirklich ganz nett hier. Beinahe hätte sie vergessen, daß sie nicht zur Familie gehörte — — —

Wie sie sich das auch zurechtlegte, das bange Gefühl, das sie vorher beschliffen, wollte nicht weichen, wurde härter, als sie Stimmen hörte. Einen Augenblick noch

— die Tür öffnete sich — die hohe Gestalt Sofranows erschien darin, hinter ihm Paul und Baumeister.

Das Einglas im Auge, mit vorgestreckter Hand trat Sofranow auf Sofie zu: „Welche Freude, Sie begrüßen zu können, Sofie Karlowna. Ich fürchte schon, daß keine der Damen zu Hause sei. Gestatten Sie“ — er setzte sich zu ihr, auch Baumeister und Paul nahmen Platz — „ich muß Ihnen doch erzählen, wo ich gewesen bin. Also — in Berlin, in Ihrem Berlin.“

Er schien wirklich ganz oergessen zu haben, was zwischen ihm und ihr vorgegangen war und sprach lustig weiter. Er erzählte mit Humor, wie gut er sich unterhalten habe.

„Nach dem langen Fasten auf dem Lande war Berlin der richtige Bissen für mich. Die Herren von der Postkassette foraten dafür, daß ich nicht zu kurz kam. Wohin ich die überall gefahren habe, sogar —“ er klopfte sich den Mund. „Doch das darf man nicht sagen.“

Sofie mußte lachen, ihr war ganz leicht und frei geworden. Es erschien ihr wirklich nicht schwer, auf seinen Ton einzugehen. Wie hatte sie sich nur fürchten müssen! Nicht einmal erst durfte sie den Mann und seine Geständnisse nehmen. Wenn seine Augen auch jetzt wieder unausgeseht auf ihr ruhten und er ihr mit seinen Blicken den neuen die Stirn zu machen schien.

Das hatte er schon getan, als er sie zum erstenmal gesehen. Dabei würde es wohl nun bleiben nach der Lehre die sie ihm erteilt. Er würde sich nicht wieder vormagen — — — Sie ließ sich erzählen, fragte nach diesem und jenem in Berlin, so daß sie nicht merkte, wie die Zeit hinlief.

Frau Lasarewa und Kenia kehrten zurück, auch Lasarewa kam aus dem Ministerium. Es war die Stunde des Dinners. Bei Tisch führte Sofranow fast allein das Wort. Immer wieder erzählte er von Berlin, vom Flugplatz Johannistal. „Sie kommen vorwärts dort

in Berlin — in allem sind sie uns voran — wir schlafen hier noch.“ Erst als er allen Stoff erschöpft zu haben schien, fragte er: „Ist bei euch nichts Neues passiert? Habt ihr Nachricht vom Gute? Mein Verwalter schrieb mir nach Berlin, daß alles wieder still sei, daß die verfluchten Kerle zur Raifon gebracht wären. Es hat ja wohl auch 'nen kleinen Lotischla gegeben — nicht? Karl Karlowitsch, brachten Sie nicht damals davon? Schade, daß die ganze Brut nicht auf einmal ausgerottet werden kann. Man ist viel zu nachsichtig, Dumme und weiß Gott was alles. Aufhängen, alle aufhängen —“

„Aber, Großvater, wie kannst du so sprechen! Denkst du nicht daran, daß das Menschen sind wie du, wie wir?“

Kenia hatte sich erhoben, ihre Wangen glühten, ihre Augen blühten.

Sofranow starrte sie an: „Nanu — ist das Mädchen verdrückt geworden?“

Herr und Frau Lasarewa sahen sprachlos auf Kenia. Sofie sah bleich wie eine tote da. Nur Baumeister war aufgesprungen und an Kenia getreten, während Paul weiter saß, ohne sich rühren zu lassen.

Frau Lasarewa fand endlich Worte: „Was hat das Mädchen? Kenia, wie kannst du so etwas sprechen? Du bist fieber, was ist mit dir?“

Baumeister sprach leise auf Kenia ein, er schien ihr zuzureden. Sie schüttelte den Kopf und entzog ihm ihre Hand, die er gefaßt. Zur Mutter wendend, sagte sie: „Verzeih Mama, aber ich kann so etwas nicht hören. Immer schreit man das Volk und diejenigen, die ihm beistehen wollen.“

„Genna, geh auf dein Zimmer! Frau von Trebnitz, wollen Sie die Güte haben, Kenia zu besänftigen.“

Sofie folgte der Aufforderung Lasarewas, sie ging schnell Kenia nach, die sich bei den Worten ihres Vaters erhoben und der Tür zugewandt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Wir suchen zum bald. Eintritt eine selbständige, gewissenhafte verheiratete

Buchhalterin

und

Korrespondentin

mit guter Handschrift u. gutem Briefstil, sowie Stenogr. u. Maschinenschrift. Auswärtige Angest. m. Zeugnisbescheinigung, Gehaltsantrag u. Photogr. an

Wemmer & Ulrich,

Wilhelmstraße 54.

Buchhalterin

mit mehr. Erf. im amer. System, fl. Stenogr., in dauerh. f. od. 10. f. 563 an den Tagbl.-B.

1. Sekretärin

(Empfangsdame)

für Hotel sucht F572

Königliches Kurhaus

Schlangenbad.

Offert. mit Gehaltsford.,

Jan. Abdr. u. Bild erb.

Verkäuferin

oder Invalide

zur Bedienung von Trinkgallen für Mitte April gesucht. Meldung bei

Schwanbach, Reichstr. 19.

Lehrmädchen

gefordert. Vorstellung von

8 bis 7 Uhr. Kunst-

niederb. Carl Rühr.

W. m. b. S.

Lehrmädchen

aus guter Familie zum

1. April bei fortwährender

Veranlassung gesucht. Vor-

stellung von 8-7 Uhr.

W. Weis.

Königlicher Hoflieferant.

Wilhelmstraße 40.

Lehrmädchen

gefordert.

Parfümerie Witzkoetter,

Ed. Lang u. Webergasse.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für

anfangs April gef. Luise

Kurtz, Kurtz, Weis- und

Wolfsgraben-Geschäft, Well-

straße 36.

Gewerbliches Personal

Tail. -Arb. u. Lehrm.

el. Mauritzstr. 5, 1 r.

Rockarbeiterinnen

Tailorarbeiten

Zuarbeiterinnen

sucht

J. BACHARACH,

WEBERGASSE 4

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht.

G. Kees-Weberstr.

Rheinstraße 15.

Einfl. Friseurin

erfahren in Nagelpflege,

sucht O. Alexander.

Tüchtige

Friseurin

für sofort od. 15. Apr.

gefordert.

Walter Peria,

Webergasse 10.

Lehrmädchen

für mein vorn. Damen-

friseur-Geschäft gegen fof.

Einige Frauen
f. noch eingestellt werden.
Phil. Damer, Friedrich-
straße 10, Abt. Remittion.

Arbeiterinnen

werden eingestellt:
Zigarettenfabrik

Menes

Rheinstraße 7.

Mädchen, Schulentf.

für leichte Lagerarbeiten

gefordert. Nr. 3. Parth.

Rheinstraße 9, 1.

Kinderfräulein

das Hausarb. mit überm.

oder Stube zum 1. April

gefordert. Frau v. Strohal.

Rheinstraße 6, 1 l.

Kinderfräulein

für den Nachmitt. für

einige Wochen sofort ge-

fordert. (Ansch. 2 Jahre.)

Frau Rechtsanwält.

Dr. Schmidt,

Hotel Fürstend.

Suche Mäd., Stücken,

fest. Haus-, Kleider-, sowie

Küchenm. fr. Elise Lang,

neuerb. St. 563 an den Tagbl.-B.

Wagemannstr. 31. T. 2963

Gefucht a. Nahrung

des Haushalts eines

einzel. Herrn (Wid.)

ältere herrschaftl.

Kochin

(Lohn 90 Mk.), Haus-

mädchen vorhanden.

Angeboten von nur

durchaus tücht. Be-

werberin, mit lann.

Keuan, unter O. 563

an den Tagbl.-Verlag.

Kuchel, selbst. Köchin

im Einm. d. b. d. d.

zum 15. 4. gefucht. Vor-

stellung bei Frau Hoffmann.

Dandhoff, Friedrichstr.

Rheinstraße 28, Tel. 5.

Tüchtige Köchin

sofort gefucht.

Bierh. Voß,

Langg. 7.

Chauffeurhaus

sucht eine Köchin oder

Reis. Köchin, Küchenm.

Küchenm. u. Ser-

viemädchen.

Köchin, die ein. Hausarb.

übern. a. 15. April oder

1. Mai gef. Hausm.

vorhanden. Dr. Baubel,

Wilhelmstraße 6, 1.

Suche für 2. April

evangel. solides Haus-

mädchen, welches etwas

von Krankenpflege versteht

und nebenh. Adolfs-

allee 13. Part.

Tücht. Hausmädchen

sucht A. Leichter, Paul-

brunnenstraße 10.

Solides

Hausmädchen ref.

Frau Rahmst. Feder,

Rheinstraße 49.

Ordentliches

Hausmädchen

gegen guten Lohn gefucht.

Hotel Rheinstei.

Wühlstraße 7.

Dienstmädchen
welches kochen kann und
etwas Hausarbeit ver-
richtet, bei hohem Lohn
per sofort gefucht.

Wohlbehaltene 62, 1.

Tücht. Alleinmädchen
für 1. bef. Haushalt von

2 Personen, bei autem Lohn

gefordert. Köcher, Gainer-

weg 10, Partierre.

Reis. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit

bei hoh. Lohn gef. Bier-

h. Voß, Langgasse 7.

Alleinmädchen
zu zwei Damen gefucht

Kaiserstr. 20.

Gefucht zum 1. April

Alleinmädchen

welches gut kochen k., für

kleinen ganz mod. herrsch.

Haushalt bei hohem Lohn

gefordert. Gute Jan. verl.

Voraustr. morg. oder nach

6 Uhr

Scheffelsstraße 9, Part.

Saubere Mädchen gef.

dem. ist Gelegen. geb.

das Kochen zu erf. Bier-

restaur. Jacobi, Neug. 19.

Mädchen

für kleinen Haushalt

sucht

Frau Schwaiger,

Emser Straße 43, 1.

Alleinmädchen, Aushilfe

od. Stundenfrau gefucht

Körbstraße 43, 1.

Für sofort ein Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

in kleinen Haushalt gef.

Krebs

Krankf. am Rhein-Süd.

Grebenweg 8.

Ein sauberes Mädchen,

in etwas kochen kann, gef.

Körbstraße 21, 1 r.

Saub. Alleinmädchen,

welches kochen kann, evtl.

etwas nähen, gef. Wäsche

auf der Hau. Gef.

Offert. unter U. 563 an

den Tagbl.-Verlag.

Gefucht

sofort oder bis 15. April

braves anständ. Mädchen

in kl. ruh. Villenhaus

für alle Arbeit, ev. vorh.

mit Keuan, von 10-12.

5-7 u. nach 8 Uhr

Wilhelmstr. 47.

Alleinm., w. bel. koch. l.

30 Mk. Lohn, gef. Weber-

gasse 23, B. 464.

Empf. Alleinmädchen

zu einem all. all. all.

Herrn zum 1. April ge-

sucht. Näheres zu erf.

Kaiser-Str. 40, 1.

von 10-11 Uhr morg.

Alleinmädchen gefucht

für 2 Damen a. 1. April.

Kaiserstr. 18, 2.

300. Alleinmädchen

von älterem Ehepaar per

15. April gefucht. Wit-

Keuan, a. meld. 8-10.

12-4 u. nach 7 Uhr

A. Friedr. Ring 3, 3.

Reis. Mädchen od. einf.

Fräulein, w. auch nähen

k. in kl. f. Haushalt ge-

sucht. Anfangsgeh. 25 Mk.

Rahrt wird vergütet.

Maina.

Taunusstraße 33, Part.

Am Kaiserhof.

Bei hohem Lohn für

klein. Haushalt, l. Wäsche.

Tücht. Mädchen

gefordert. Portanier, Vie-

h. Str. 50.

Zu einer kleinen Familie

nach Frankfurt a. M.

ordentliches Alleinm.

das gutbürgerlich kochen

kann, gefucht. Gute Be-

handlung. Bitte zu melden

Rheinstraße 41, 2. St.

geht.

Tüchtiges, besseres

Alleinmädchen

im Kochen, Waschen, Ein-

machen u. bef. Zimmer-

arbeit erfahren, mit gut.

Zeugnissen, für kl. beher.

Haushalt nach Köln am

Rhein sofort gefucht. Jan.

wenn mögl. mit Bild send.

A. Reibel, Köln,

Kaiser-Wilhelm-Ring 26.

Ein Mädchen,

mach ein solches, welches

schon aus der Schule ent-

lassen ist, wird für leichte

Hausarbeit bei guter Kost

u. Lohn gefucht. A. Holt-

mann, Gärtnerei Scher-

lein, Mierweg 11.

14- bis 18-j. Mädchen

welches zu Hause schlafen

kann, für leichte Haus-

arbeit bei guter Verpf.

u. hohem Lohn sofort ge-

sucht. Kirchstraße 11, 3 St.

Wendig Martus.

Küchenmädchen

sucht Teilschwarz Hotel

Soalburg.

Aushilfe

für Kochen u. Hausarbeit

sof. gef. Rheinstr. 79, 1.

Gel. Dreher
u. Hilsedreher

per sofort gefucht.

Fräulein, angereicht,
sucht möbl. Zimmer mit
voll. Pension, nahe Wohn-
hof. Offerten u. S. 563
an den Tagbl.-Verlag.

Suche Rohlenlager,
Stallung u. Wohnhaus.
Off. A. 238 Tagbl.-Verlag.

Kinderloses junges Ehepaar
sucht in besserem Hause elegantes Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Küchenbenutzung im Zentrum der Stadt.
Preis pro Monat bis 100.— Mk. Offerten unter
W. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Miranda,
Mazartstr. 4. Pension v.
8 Mk. an. Gute warme S.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Tracht, Schweizer Biege,
gold lamierend, Gneisenau-
str. 9, 1. r. Bilgertstr. 10.
Wollschwand, 1. r. Wächter,
unmittelbar an der ver-
kauft, Rheinstr. 60.

Ein harter Kugelhahn
zu ver. Wagner, Dohde,
Dohdestr. 80.

Gutes Kaurienfalter
u. Bader ist ab. Hiesel,
Schirrh. Bieder. Str. 36, 3.
Brillanten (Solitär),
zwei Schmuckstücke, edelste-
ne Perle, 4 1/2 Mk. u. 10 u.
zu ver. Kauf. am 10. u.
1 Uhr. Dek. Reichstr. 40, 1.

1 Perlennadel
1 Brillantnadel

zu ver. Frau von
Paaren, Reichstr. 8, 1. r.
zu verkaufen bis 1 Uhr.

Reue,
sch. Kompositionsgesicht,
zu verkaufen bei Georg
Helmundstr. 40, 2.

Ein **Schneckenherd** 1871,
mit neu. zu ver. Ding,
Seckenstr. 11.

Flora, u. ein Sommerhut,
hell, 18. 7. 1917. u. v.
Dohdeheimer, Lanan. 45.

Neuer Sommerhut
billig zu ver. Wimmer,
Schmalzherd Str. 17, 2. r.

Dunkelbl. Strahnt
zu ver. Frau, Secken-
str. 20, 1. r. 2. l.

An verk. Der Medaillon,
mit in der Mitte, Dohde-
str. 11. u. 1. r. 2. l.

Reimer, Gläser, 1. r. 2. l.
Schulbücher,
mit erb. für alle Fächer
bei Dohde u. Dohde,
Dohde Str. 4, 3. r.

Müller u. Dohde, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Reue, 1. r. 2. l.
Dohde Str. 4, 3. r.

Kinderbett aus Holz,

mit neu. 1.70 lang, mit
Sprung, u. a. Liegefläche
verf. 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Herrsch. Schlafzim.
mit 2 Betten, gut erhalt.,
zu ver. Reichstr. 4, 3. r.

Flügel-Warnitur,
an. bestehend a. Sofa
u. 6 Polsterhühlen, billig
zu verkaufen.

G. Nied. Heberd,
15 Rheinstraße 15.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Wien, Tischst. u. 2
Sessel, 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Schöner Kinderwagen
u. elen. Portraits zu ver.
Schitt, Reichstr. 10, 1. r.
1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
Dohde Str. 4, 3. r.

Elegante Gaslifter
zu verkaufen. Ansehen
Donnerstag, 28. d. m.,
2 u. 4 Uhr bei Teller,
Kaiserstr. 20 bei
der Holzhölle.
6 leere Ritten ist. billig.
Hillemann, Dohdestr. 10.

Prakt. einger.
med. Schlosserei-Betrieb
zu verkaufen.
Miete und Lage äußerst günstig. Anfragen u. B. 562
an den Tagbl.-Verlag.

Kompl. Schneider-Werkstätte
zu verkaufen, bestehend aus:
1. Anstichmaschine, 3. T. m. 1. r. 2. l. 3. r. 4. r.
u. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 14